inherne.net

3/2023

inherne

DAS STADTMAGAZIN

im mondschein

Nachts unterwegs

spannend

Schicht im Maßregelvollzug

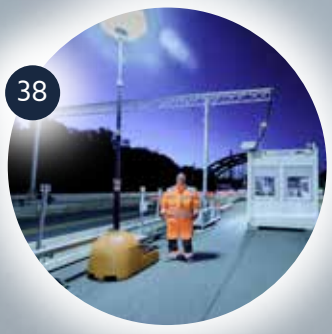
schlaflos

Besuch im Schlaflabor

Stadt Herne

Bleib informiert.
Welche energieeffizienten Heizmöglichkeiten gibt es?
Wie kann ich meinen eigenen Strom erzeugen?
Wie kann ich meinen Zählerstand mitteilen?
Diese und viele andere Themen erfahren Sie auf unseren sozialen Kanälen oder in unserem Newsletter. Einfach QR-Code scannen und abonnieren.
YouTube
LinkedIn
www.stadtwerke-herne.de
stwh STADTWERKE HERNE

inhalt



Editorial 4

Inside 5

Das ist unsere Stadt bei Nacht 6

Kein Schiff in Sicht im Oberwasser 8
Eine ruhige Nacht im Schleusenturm Herne-Ost

Sandra Dossin löscht das Licht 12
Im „LAGO" bleibt das Wasser auch nachts in Bewegung

Nichts für schwache Nerven 14
Alessia Boschmann arbeitet nachts in der LWL-Maßregelvollzugsklinik

Tag und Nacht bereit 18
Feuerwehr Herne ist für alles gerüstet

Container-Terminal bietet Hollywood-Ästhetik 20
Logistik-Zentrum ist Dreh- und Angelpunkt für LKW- und Bahntransporte

Alarmfahrer im Dauereinsatz 22
Security-Mitarbeiter hat nachts viele Objekte im Blick

Die Pille danach ist der Renner zur Kirmeszeit 24
Apotheken öffnen für die Notdienste nachts

Zellen bleiben heute leer 26
inherne begleitet die Polizei bei der Nachtschicht

Im Fokus steht das Mystische 28
Studentin Katharina Schäffer zog mit ihrer Kamera nachts durch Herne

„Mich kennt hier niemand!" 30
Zeitungszusteller Armin Meyer läuft Nacht für Nacht durch Holthausen

„Guten Morgen Herne!" 32
Christine Schindler steht fürs Radio mitten in der Nacht auf

Wenn die Nacht zur Qual wird 34
Dr. Martina Neddermann leitet das Schlaflabor im evangelischen Krankenhaus

„Powermoons" leuchten auf der A43 38
Nachts sind auch die Schrankenanlagen auf der Autobahn besetzt

Sie hat die Ruhe weg 40
Ilona Schachtschneider ist am liebsten nachts auf den Straßen unterwegs

Rätsel 42

impressum

inherne

Herausgeber:	Stadt Herne in Kooperation mit dem Wochenblatt Herne
Redaktion:	Anja Gladisch (Redaktionsleiterin); Christoph Hüsken (V.i.S.d.P.)
Titel:	Thomas Schmidt
Bildnachweis:	Thomas Schmidt, Frank Dieper, Volker Beushausen, Constanze Vielgosz, Jochen Schübel, Stadtmarketing Herne, Herner Lions, Semmel Concerts GmbH, Katharina Schäffer, Radio Herne
Satz/Layout:	Frank Dieper
Druck:	Westermann Druck GmbH, Braunschweig
Vertrieb:	Wochenblatt Herne
Auflage:	84.800 Exemplare
Redaktionsbeirat:	Stadt Herne, Entsorgung Herne, Herner Bädergesellschaft, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne
Redaktionsanschrift:	Stadt Herne, Pressebüro, Redaktion inherne, Postfach 10 18 20, 44621 Herne, Telefon 0 23 23 / 16 - 31 54, anja.gladisch@herne.de
Nächste Ausgabe:	März 2024
Anzeigen:	Funke NRW Wochenblatt GmbH, Andreas Schlierkamp, andreas.schlierkamp@funkemedien.de

Jahresausklang

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Das spüren wir auch in diesen Tagen wieder ganz besonders: Uns begleiten grausame Nachrichten aus aller Welt durch den Tag, sodass wir den Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft mehr denn je schätzen lernen. Wir müssen uns für diesen Zusammenhalt aber auch Tag für Tag einsetzen.

Wichtig ist, dennoch optimistisch in die Zukunft zu blicken. Freuen wir uns über positive Entwicklungen in unserer Stadt und schaffen wir Wohlfühlmomente in der dunklen Jahreszeit: Sei es ein Bummel über die Weihnachtsmärkte, ein warmer Punsch mit den Liebsten oder gemütliche Stunden zuhause mit der neuen Ausgabe von unserem Stadtmagazin – all das wünsche ich Ihnen zum Jahresausklang. Lassen Sie es sich trotz allem gut gehen.

Viel Spaß beim Lesen und eine schöne Adventszeit wünscht

Ihr

Frank Dudda

Dr. Frank Dudda

editorial

Liebe Leser*innen,

in Ihren Händen halten Sie eine besondere Ausgabe der inherne. Denn die dritte Ausgabe in diesem Jahr widmet sich voll und ganz der Nacht in Herne. Die meisten von uns sind nachts zuhause und schlafen oder versuchen es zumindest. Aber es sind auch noch einige Menschen unterwegs. inherne hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihnen über ihre nächtlichen Tätigkeiten zu sprechen oder sie dabei zu begleiten.

Los geht es mit einem Besuch der Schleuse Herne-Ost. Wie hier eine Schicht abläuft, lesen Sie ab Seite 8. Viel Wasser gibt es auch im „LAGO“. Was hier passiert, wenn alle Gäste das Bad verlassen, verraten wir ab Seite 12. Einen spannenden Einblick in ihren Alltag bietet Alessia Boschmann. Sie arbeitet nachts im LWL-Maßregelvollzug – ab Seite 14. Als Security-Mitarbeiter ist man nachts im Dauereinsatz, wie Sie ab Seite 22 lesen können. Eine Studierende der Fachhochschule Dortmund war nachts in Herne unterwegs, um das Mystische fotografisch einzufangen. Für welches Projekt sie das gemacht hat, erfahren Sie ab Seite 28. Bis zu acht Patient*innen verbringen die Nacht im Schlaflabor des evangelischen Krankenhauses. Wie genau das abläuft, lesen Sie ab Seite 34.

Aber damit nicht genug: Polizei, Feuerwehr, die Schrankenanlage auf der A43, der Container-Terminal, Radio Herne, Zeitungszusteller, Apotheken im Notdienst sind nachts aktiv.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Anja Gladisch

Lions bieten Adventskalender für Kinder

Gespickt mit 150 Preisen bieten die Emschertaler Lions einen Adventskalender für Kinder an. In der Verlosung: ein Wochenende im Europapark, eine Playstation 5 und vieles mehr. Den Kalender gibt es für sechs Euro in der Mayerschen, bei Lotto Arntz, im Puma Profi-Shop, in der Ruhr-Apotheke sowie in der Alten Drogerie Meinken.
www.herner-lions.de

„Der Vorleser" wird im Kulturzentrum gezeigt

„Der Vorleser" von Bernhard Schlink ist ein Roman über die Schuld, eine außergewöhnliche Form der Aufarbeitung deutscher Kriegsverbrechen und war über Jahre hinweg fest in den Lehrplänen verankert. Die neue Inszenierung der Westfälischen Landestheater NRW ist am Dienstag, 19. Dezember 2023, um 19:30 Uhr im Kulturzentrum, Willi-Pohlmann-Platz 1, zu Gast.
www.herne.de

Deutsches Kammerorchester Berlin zu Gast

Das erste Sinfoniekonzert 2024 findet am Donnerstag, 18. Januar 2024, um 19:30 Uhr im Kulturzentrum, Willi-Pohlmann-Platz 1, statt. Im Mittelpunkt stehen zwei Konzerte von Giovanni Bottesini und ein besonderer Solist: Kontrabassist Ödon Racz beweist, dass er das größte Streichinstrument des Orchesters so virtuos wie eine Geige spielt.
www.herne.de

Eine Kirmes zu Weihnachten

Ab Donnerstag, 23. November 2023, ist auf dem Cranger Kirmes-Platz wieder der Cranger Weihnachtszauber zu finden. Höhepunkte der Weihnachtskirmes sind der 45 Meter hohe Weihnachtsbaum und die Eisbahn, die nach einem Jahr Pause nun wieder befahren werden kann. Der Cranger Weihnachtszauber endet am Samstag, 30. Dezember 2023.
www.cranger-weihnachtszauber.de

Weihnachtsstimmung in der Innenstadt

Noch bis Samstag, 23. Dezember 2023, findet in der Herner Innenstadt entlang der Bahnhofstraße der Weihnachtsmarkt statt. Neben klassischen Weihnachtsmarkt-Angeboten gibt es wieder zwei karitative Hütten. Diese werden von gemeinnützigen Organisationen besetzt – sie verkaufen für den guten Zweck und informieren über ihre Arbeit.
www.stadtmarketing-herne.de/herner-weihnachtsmarkt

„Pott, Zeche und allet so'n Gedöns"

Von Freitag bis Samstag, 1. bis 3. Dezember 2023, findet auf dem Gelände des Heimatmuseums „Unser Fritz" der Wanne-Eickeler Mond-Weihnachtsmarkt statt. Besucher*innen erwartet ein Adventsbasar unter dem Motto: „Pott, Zeche und allet so'n Gedöns". Die Öffnungszeiten können dem Flyer des „Strünkeder Advents" entnommen werden.
www.herne.de/struenkeder-advent

Das ist unsere Stadt

Text: Anja Gladisch Fotos: Frank Dieper, Thomas Schmidt

Was passiert in unserer Stadt in den dunklen Stunden? Wer ist nachts überhaupt unterwegs und warum? Die inherne-Redaktion hat sich umgeschaut und einige Menschen in der Nacht besucht. Ihre Aktivitäten sind dabei ganz unterschiedlich: Manche bleiben für ihre Tätigkeit extra lange wach, andere stehen mitten in der Nacht auf. Einige sind alleine unterwegs, bei anderen ist richtig viel los.

bei Nacht

Auf den folgenden Seiten zeigen uns Menschen Einblicke in ihren Alltag, in ihr Leben. Sie alle machen unsere Stadt nachts aus und sorgen dafür, dass unsere Stadtgesellschaft funktioniert.

Anspruch auf Vollständigkeit können die Themen dabei nicht bieten, denn eins ist klar: Nachts ist jede Menge in Herne los und das nicht nur in der Backstube, der Cocktailbar oder anderen Orten, an denen man nachts ohnehin Menschen vermutet. Die Musikszene beispielsweise hat es in diesem Jahr wieder beim 36. Rock Spektakulum 2023 unter freiem Himmel auf dem Stennert richtig krachen lassen. Beim Nightlight-Dinner in der Herner Innenstadt wird ebenfalls einmal im Jahr die Nacht zum Tag gemacht.

Dieses Magazin widmet sich ausschließlich der Nacht. Dabei waren die Autor*innen beispielsweise noch zu später Stunde an der Schleuse am Rhein-Herne-Kanal unterwegs. Nah am Wasser sind auch die Mitarbeitenden der Herner Schwimmbäder: Was passiert hier, wenn die letzten Gäste am Abend die Umkleiden verlassen? Einen spannenden Einblick gewährte die LWL-Maßregelvollzugsklinik. Denn natürlich gibt es auch hier Nachtschichten, die besetzt sein müssen. Ganz klassisch sind nachts die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr im Stadtgebiet unterwegs. Ebenfalls spannend ist die Nachtschicht eines Mitarbeiters eines Wach- und Sicherheitsdienstes. Aber auch Apotheken und die Schrankenanlage auf der A43 sind nachts besetzt. Um auch nachts Menschen durch das Stadtgebiet zu bringen, fahren auch die Busse der HCR. Ganz freiwillig hat sich eine Studierende aus Dortmund entschieden, für ein Fotoprojekt ihrer Hochschule nachts durch Herne zu streifen. Andere begeben sich in ein Schlaflabor, um die Ursachen für Schlafprobleme herauszufinden. Richtig früh starten die Mitarbeitenden des Container-Terminals Herne und auch in der Frühschicht beim Radio ist Ausschlafen ein Fremdwort. Überall thronte im August gleich zwei Mal der Supermond, der sich in diesem Magazin in jeder Geschichte wiederfindet. Auf dem Foto steht er direkt über der Papageienbrücke.

All diese Geschichten sind nur ein kleiner Teil dessen, was nachts in unserer Stadt los ist. Gleichwohl bieten sie einen guten Überblick, was im Schatten der Nacht passiert.

In diesem Sinne: Gute Nacht!

Kein Schiff in Sicht

Eine ruhige Nacht im Schleusenturm Herne-Ost

Text: Michael Paternoga Fotos: Thomas Schmidt

im Oberwasser

Die Beleuchtung eines heranfahrenden Sportbootes sucht man in der Dunkelheit vergeblich, auch das tosende Motorengeräusch eines Binnenschiffes ist nicht zu hören. Es ist ruhig in dieser Nacht am Rhein-Herne-Kanal. Für die beiden Schichtleiter Michael Kasper und Björn Xionna fast zu ruhig. Ein Schleusengang der Schleuse Herne-Ost ist erst einmal nicht in Sicht.

Doch das sei nicht ungewöhnlich. „Es kann sein, dass eine Nacht gar kein Fahrzeug schleusen will, in der nächsten Nacht sind es auf einmal zehn oder noch mehr. Jede Schicht ist unterschiedlich, es ist nie vorhersehbar, was passiert. Das gilt aber nicht nur für die Nacht, sondern auch für den Tag", betont Kasper und blickt konzentriert auf die vielen Monitore im Steuerstand. Wer die Gegebenheiten vor Ort kennt, merkt schnell, dass die Kameras allerdings gar nicht den Bereich Herne-Ost zeigen. Der 56-Jährige bedient per Fernsteuerung die sieben Kilometer entfernte Schleuse in Wanne, die seit 2015 nicht mehr mit Personal besetzt ist.

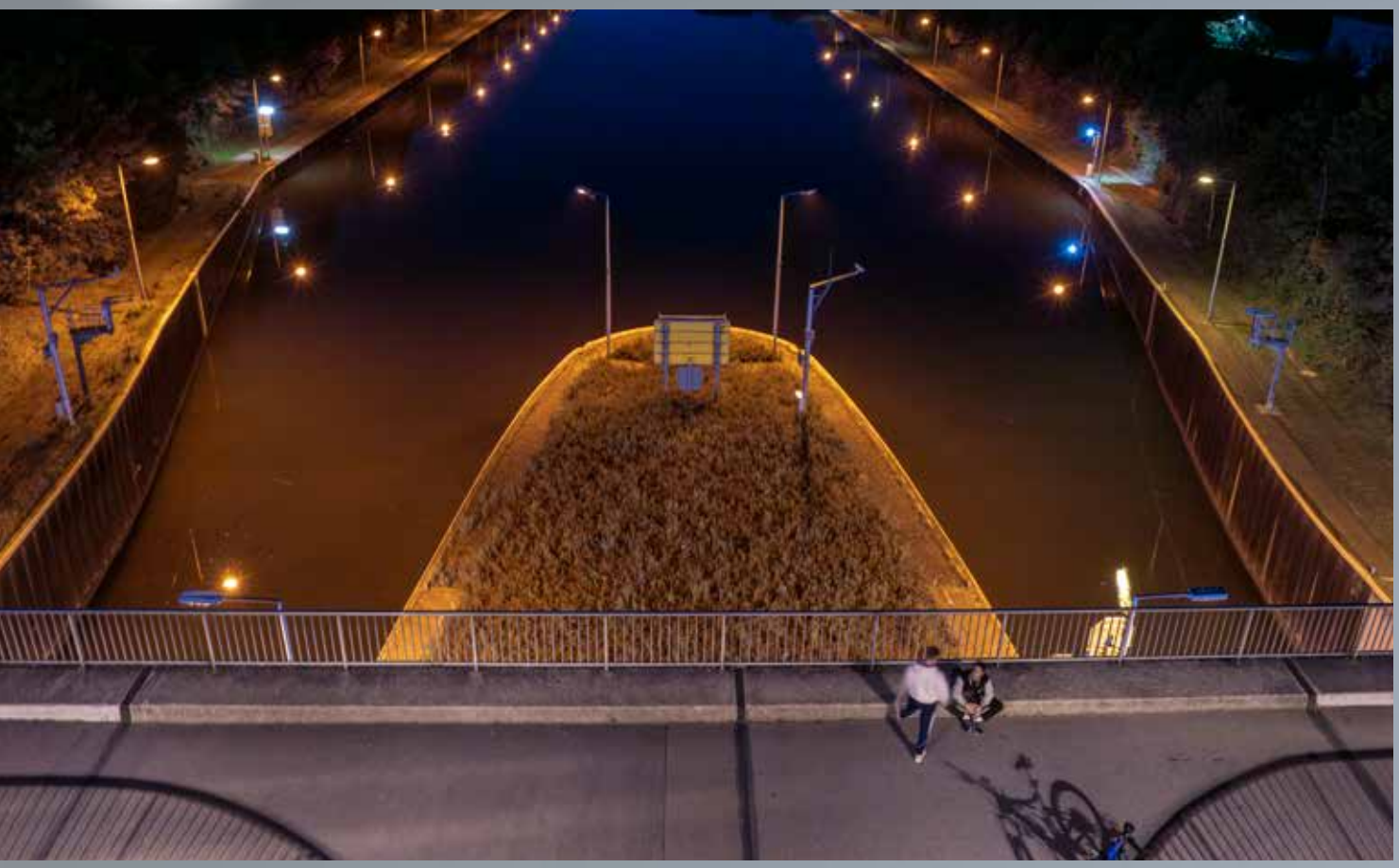
Auch Henrichenburg wird hier gesteuert

Auch die Kammern in Henrichenburg werden von Herne aus über ein digitales Bedienfeld befüllt oder geleert. Kasper: „Anfangs war diese Automatisierung etwas ungewohnt, weil man die Geräusche der Schleuse nicht hörte. Aber inzwischen hat man sich daran gewöhnt." Das gilt übrigens auch für den wöchentlichen Wechsel zwischen Früh-, Spät- und Nachtschicht. „Für mich kein Problem. Wenn ich nachts arbeiten muss, dann habe ich tagsüber Zeit, andere Dinge zu erledigen", sagt der gelernte Wasserbauer, der den Begriff Schleusenwärter nicht ganz so gerne hört. Er erinnert lieber an seine offizielle Berufsbezeichnung: Schichtleiter im Schleusenbetriebsdienst der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes.

Im Oberwasser herrscht Richtungsverkehr

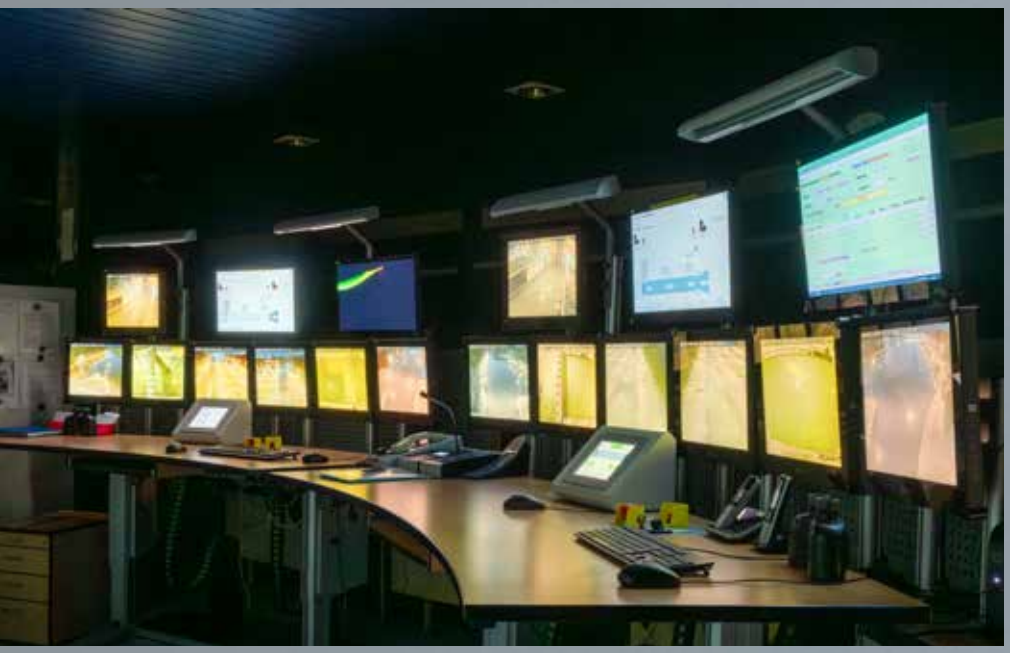
So darf sich auch sein Kollege Björn Xionna nennen. Auch der gelernte Schlosser hat in dieser Nacht zwei Kammern im Blick – allerdings vereint an einem Ort. Der 44-Jährige bedient die Zwillingsschleuse Herne-Ost. Und hier hat die Arbeit in der Nacht doch eine Besonderheit. „Im Oberwasser der Schleuse herrscht Richtungsverkehr", berichtet der gebürtige Herner, der nur drei Kilometer entfernt von seinem Arbeitsplatz wohnt. Richtungsverkehr bedeutet, dass Fahrzeuge mit einer Überbreite (ab 9,65 Meter) und einer -länge (ab 165 Meter) im Oberwasser tagsüber gar nicht fahren dürfen. Diese Schiffe sieht man also in diesem Abschnitt nur nachts zu speziellen Zeiten und in einer bestimmten Richtung. Nicht allerdings in dieser Nacht – von den „dicken Pötten" keine Spur. Auch das Funkgerät bleibt still. Nicht ganz: Unterbrochen wird die Stille am Funkgerät nur durch eine stündliche Durchsage, da an einer bestimmten Stelle im Rhein-Herne-Kanal etwas langsamer gefahren werden muss. Quasi eine Art Verkehrsfunk für die Schifffahrt.

Michael Kasper und Björn Xionna freuen sich aufs Schleusen.



14 Jahre nach Wesel gependelt

Xionna kannte die Schleuse bereits, als sie sich noch im Bau befand. Da war er fast noch ein Kind. „Dass ich hier einmal selber arbeiten würde, hätte ich damals nicht gedacht." Heute hat er als Herner ein Heimspiel. Das war nicht immer so. Die ersten 14 Jahre pendelt er täglich nach Wesel zur Schleuse Friedrichsfeld, wo der Wesel-Datteln-Kanal auf den Rhein trifft. Seit 2014 befüllt er am Rhein-Herne-Kanal die Kammern. Anfangs noch in Gelsenkirchen, später auch in Wanne. Für ihn steht jetzt schon fest: „Etwas anderes möchte ich nicht mehr machen" und blickt wieder auf seine Monitore. Kein Schiff in Sicht. Es bleibt eine ruhige Nacht am Rhein-Herne-Kanal ...



Viele Monitore zeigen das Treiben im Schleusenbereich.

Zahnärzte an der Kreuzkirche

Dr. med. dent.
Frank Böcker
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Sabine Gehlen-Kalz
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Zahnärztin
Cornelia Busche
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Katharina Riemer
angestellte Zahnärztin

Dr. med. dent.
Robin Gensch
angestellter Zahnarzt

Die innovative Praxis in der Region

Ihr schönstes Lächeln ist bei uns in den besten Händen
Seit 37 Jahren sind wir darauf bedacht, Sie exklusiv zu betreuen und optimal zu behandeln. Zu Ihrem Wohl bilden wir uns permanent fort und setzen die modernsten Behandlungsmethoden ein.

Unsere Schwerpunkte

- Laserbehandlung , auch Laserbohren
- modernst ausgestattetes Praxislabor
- Dämmerschlaf (Analgosedierung)
- Kiefergelenkserkrankungen
- ästhetische Zahnheilkunde
- Implantologie
- Prophylaxe- Kiefergelenkserkrankungen
- Bleaching
- 3-D-Röntgen
- optische Abdrücke

Lust auf mehr: www.zahnarztpraxis-herne.de

Tel.: 0 23 23 – 5 10 94

Sandra Dossin löscht das Licht

Im „LAGO" bleibt das Wasser auch nachts in Bewegung

Text: Carina Loose Fotos: Thomas Schmidt

Während Schichtleiterin Sandra Dossin das Schwimmbad abschließt, reinigt Philipp Möllers die Wasserrutsche.

Die letzten Gäste verlassen die Schwimmbecken und den Saunabereich, in den Umkleiden werden schnell die nassen Handtücher und Badehosen in den Taschen verstaut. Für das Team von Schichtleiterin Sandra Dossin beginnt nun die Zeit, das „LAGO" in den Dornröschenschlaf zu versetzen. Auch wenn die Ruhe nur von kurzer Dauer ist.

Wie viele Türen sie auf ihrem letzten Gang durch das „LAGO" abschließen muss, hat Sandra Dossin nie gezählt, aber in den verschiedenen Bereichen des Thermalbades kommen da einige zusammen. Längst ist es für die 54-Jährige Routine, denn nach fast 25 Jahren als Fachangestellte für Bäderbetriebe kennt Dossin, die zuvor als Rettungsschwimmerin tätig war, jeden Winkel des Schwimmbads. „Es ist ein wunderschöner Beruf, weil er so vielseitig ist. Ich bin ja für alle Bereiche zuständig", sagt Dossin. Dazu gehört die Kontrolle der Wasserqualität und Technik genauso wie die Leitung von Sportkursen und das Leisten von erster Hilfe.

Morgens geweckt

Während der Techniker die Düsen in den Becken abstellt und Azubi Philipp Möllers die Rutschen abspritzt, geht es für Dossin weiter in Richtung Saunabereich, in dem vier Mitarbeitende die Einrichtungen für den kommenden Tag vorbereiten. „Es ist angenehm ruhig hier, wenn man alles abschließt", erzählt sie und erinnert sich an einen Vorfall: „Einmal ist in einer ganz versteckten Ecke auf der Terrasse über den Schwimmbecken jemand eingeschlafen, der dann morgens von den Reinigungskräften geweckt wurde."

Die Strecken die Sandra Dossin und ihre Kolleg*innen während einer Schicht zurücklegen, sind beeindruckend. „Etwa 20.000 Schritte kommen da zusammen, manchmal auch mehr", erzählt sie auf dem Weg zum Bereich der Mitarbeitenden, ihrem letzten Gang für heute. Hier löscht Dossin das Licht in der Anlage und schaltet die Musik ab, die zuvor noch die bereits leeren Hallen beschallt hat. Ganz ruhig wird es im Schwimmbereich jedoch nie. Beständig rauscht das Wasser, das in den Überlauf fließt und die Rutschen hinunter. Denn auch in der Nacht muss es ständig in Bewegung bleiben.

Dann endet die Betriebsamkeit im „LAGO" für wenige Stunden, bis um 4 Uhr der Reinigungstrupp das Schwimmbad wiederbelebt. „Ab 6 Uhr startet dann die Frühschicht und schrubbt die Becken für die Gäste", erklärt Dossin und freut sich auf den Feierabend.

Nichts für schwache

Alessia Boschmann arbeitet nachts in der LWL-Maßregelvollzugsklinik

Text: Anja Gladisch Fotos: Frank Dieper

Wenn sich andere längst auf der Couch entspannen, schließt sich hinter Alessia Boschmann eine Tür. Nur so öffnet sich die Tür vor ihr, denn sie wird gerade „eingeschleust". So nennt sie es, wenn sie für ihre Nachtschicht gegen 20:30 Uhr die Pforte der LWL-Maßregelvollzugsklinik passiert. „Selbstständig kommt man hier nicht rein oder raus", betont Boschmann.

Die 37-Jährige arbeitet seit acht Jahren in der Klinik in Bickern. Hier ist Platz für 90 Männer, die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung Straftaten begangen haben. Das Gericht hat sie deshalb als vermindert oder nicht schuldfähig beurteilt und zur Therapie und Sicherung in eine speziell gesicherte psychiatrische Klinik eingewiesen. Brandstiftung, Körperverletzungen, Tötungsdelikte, Sexualstraftaten – die Liste der Delikte ist lang und vielfältig. Insgesamt hat die Klinik fünf Stationen. Die Krankenpflegerin arbeitet auf Station 4. Hier sind aktuell 24 Männer untergebracht. 24 Männer, die persönlichkeitsgestört sind und größtenteils eine Störung der sexuellen Präferenz haben.

Nachtschichten gehören dazu

Im Durchschnitt werden die Männer acht Jahre in der Maßregelvollzugsklinik behandelt. Einige sind deutlich kürzer hier, andere länger – manche für immer. Es ist genau diese Arbeit mit den persönlichkeitsgestörten Patienten, die andere scheuen würden, aber die Alessia Boschmann gerne macht. „Ich habe an der Hochschule für Gesundheit in Bochum Pflege studiert", erzählt sie. Ein Praktikum in der LWL-Maßregelvollzugsklinik habe sie dann überzeugt. Sie bewarb sich nach dem Studium und arbeitet nun als so genannte Pflegespezialistin. Sie berät Kolleg*innen, entwickelt pflegetherapeutische Maßnahmen und ist verantwortlich für die Gesamtpflegeplanung der Station. „Wir beobachten Verhalten und Interaktionen und beschreiben es, damit unsere Psychotherapeuten Informationen aus Situationen bekommen, die für die Therapie und die Beurteilung des Patienten wichtig sind. Das ist wichtig für die Gefährlichkeitsprognosen. Hier arbeiten Pflege und Ärzte Hand in Hand." Und dazu gehören natürlich auch Nachtschichten.

Einschluss um 21:45 Uhr

Die Nachtschichten starten um 20:30 Uhr und enden um 6:30 Uhr. Zuerst gibt es eine Übergabe von der Spätschicht. „In der Regel versucht man sich kurz zu halten, aber man geht jeden Patienten durch." Danach können die Männer ihre Medikamente für die Nacht abholen oder Boschmann bringt sie ihnen. Schlaffördernde Medikamente oder welche gegen somatische Beschwerden werden auf ärztliche Anordnung verteilt. Um 21:45 Uhr ist dann Einschluss. Wie auf allen Behandlungsstationen der Klinik gehen die 24 Männer von Station 4 dann in ihre Einzel-, aber meist in ihre Doppelzimmer und die Türen werden abgeschlossen. Kommunikation gibt es dann nur noch durch die Klappen in den Türen, falls nötig. Denn ab 22 Uhr hat auch der Spätdienst Feierabend und Boschmann ist alleine auf Station 4 verantwortlich. So ist es auch auf den anderen Stationen: Insgesamt arbeiten nachts vier Pfleger*innen in der gesamten Klinik, eine Person pro Behandlungsstation, zwei weitere sind in Bereitschaft vor Ort. Außerdem ist auch die Pforte als einziger Ein- und Ausgang der Klinik die ganze Nacht mit einer Person besetzt. „Manche

Nerven

Der Ein- und Ausgang ist immer besetzt.

Eine Telefonzelle für die Patienten (oben).

In der Gemeinschaftsküche wird tagsüber gekocht (unten).

Das Außengelände ist im Mondschein menschenleer.

Patienten schauen dann Fernsehen, spielen Konsole, puzzeln oder unterhalten sich. Eigentlich machen die Patienten das, was man auch zuhause machen würde, um zu entspannen", so Boschmann. Aber all das darf natürlich nur so laut sein, dass auch alle, die schlafen möchten, dann auch schlafen können.

Krisensituationen gibt es selten

Für die Bochumerin geht dann die Schreibarbeit los. An ihrem Arbeitsplatz in der Mitte der Station schreibt sie dann Behandlungspläne, macht Pflegedokumentationen, schreibt Konzepte, faxt Essensbestellungen und erstellt To-Do-Listen. „Ich mache alles, was ich tagsüber nicht schaffe. Die Nächte sind bei uns recht unspektakulär. Manchmal wird die Rufanlage von Patienten betätigt, wenn sie beispielsweise Medikamente brauchen." Nur ganz selten käme es zu Krisensituationen. Das sind meist Personen, die neu im Maßregelvollzug untergebracht sind: „Das äußert sich dann in Unruhezuständen, Auf- und Ablaufen, Schreien bis hin zu selbstverletzendem Verhalten." Für diese Menschen ist dann das Kriseninterventionszimmer eine Möglichkeit, um erstmal in der neuen Situation anzukommen. In diesem abgeschirmten Raum können einzelne Patienten für eine begrenzte Zeit und nur auf ärztliche Anordnung und richterliche Zustimmung von den anderen isoliert werden und zur Ruhe kommen.

Die Straftaten, die die Männer in die Klinik gebracht haben, kennt Alessia Boschmann. „Die müssen wir auch kennen. Im Gegensatz zu den anderen Stationen haben die Patienten auf unserer Station größtenteils Sexualdelikte begangen – zu Ungunsten von Minderjährigen und Frauen, selten auch Männern." Angst habe sie keine, wenn sie zur Arbeit geht – „sonst könnte ich nicht mehr kommen". Ihr Schutz sei neben dem sogenannten PNG, was für Personennotrufgerät steht und verschiedene Alarme auslösen kann, der Aufbau einer professionellen Beziehung zu den Patienten. „Wir sind natürlich auch in Deeskalation geschult. In den acht Jahren gab es keine Situation, in der ich dachte, nicht mehr Herrin der Lage zu sein. Aber natürlich muss ich aufmerksam und achtsam sein." Die Patienten seien nicht leicht einschätz- und berechenbar. Sie sei sich den Risiken bewusst.

Kaffee hilft mitten in der Nacht

Anfänglich habe sie bei Nachtschichten schon ein „mulmiges Gefühl" gehabt. Richtig erschrocken habe sie sich, als das erste Mal elektronische Rollos runtergefahren seien und sie das Geräusch nicht einordnen konnte. Aber generell mag Boschmann die Nachtschichten gerne: „Ich bin eh eine Nachteule, mir fällt das nicht schwer." Tagsüber sei alles viel trubeliger, dann kommen viele Patienten mit Anliegen auf sie zu, viele Maßnahmen werden gemacht und an Schreibarbeit sei nicht zu denken. Manchmal wird sie auch mit gutem Essen versorgt: Die untergebrachten Männer, die sich in der großen Küche der Station selbst versorgen, lassen ihr schon mal eine Portion für die Nachtschicht über. Irgendwann zwischen 3 und 4 Uhr morgens sei es manchmal schwierig wach zu bleiben, aber dann helfe ihr Kaffee.

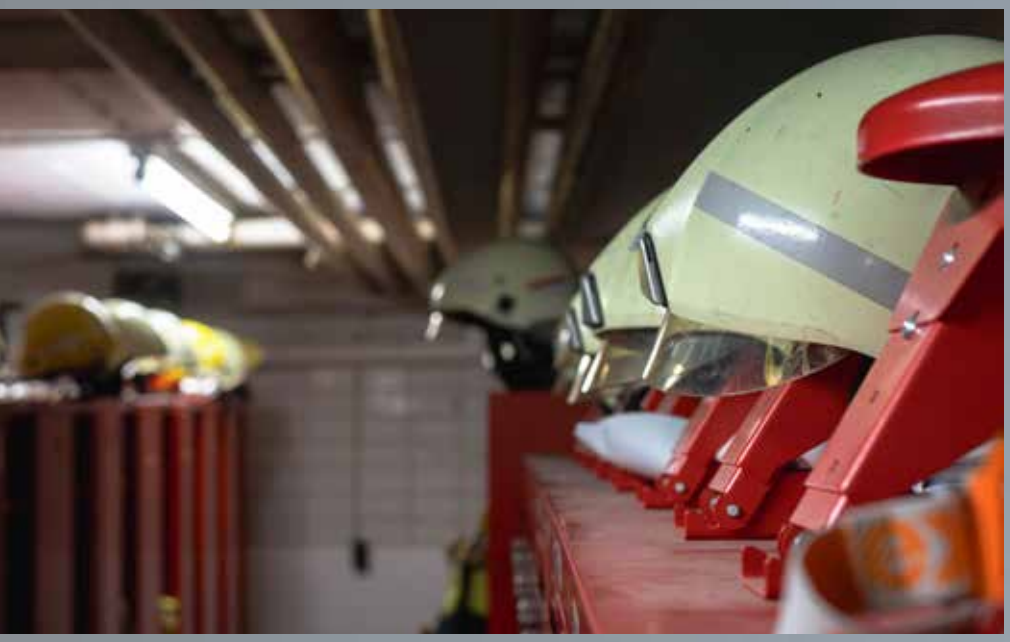
Ein wichtiges Thema in ihrer Arbeit ist das richtige Verhältnis von Nähe und Distanz zu den Patienten. „Wir sind immer da und häufig der Ersatz für Familie und Freunde. Wir sind die erste Anlaufstelle und spenden auch Trost in schwierigen Situationen. Wir brauchen eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung und müssen dennoch Distanz wahren", erklärt Boschmann. Dafür sei professionelle Reflexion des eigenen Verhaltens sowie regelmäßige Supervision wichtig.

Bis spätestens 6:30 Uhr kommen die Kolleg*innen für die Frühschicht. „Die bringen gleich den Brötchenkorb von der Pforte mit, danach folgt noch eine Übergabe und dann geht es für mich ab ins Bett." Wenn dann die Patienten und der Tagdienst wieder Leben auf die Flure, den Raucher- und Fernsehraum, die Therapieräume und das Gelände bringen, schläft Alessia Boschmann bis 15 Uhr, um bald wieder fit zu sein für die nächste Schicht, wenn sie wieder eingeschleust wird.

Tag und Nacht bereit

Feuerwehr Herne ist für alles gerüstet

Text: Christoph Hüsken Fotos: Thomas Schmidt



Ruhig liegt die Feuerwache 1 an der Sodinger Straße am Abend und in der Nacht da. Von außen ist nicht zu erkennen, dass von hier binnen weniger Augenblicke ein Löschzug ausrückt, sobald der Alarm ertönt.

Zwölf Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Herne besetzen den Löschzug der Wache 1. Sie haben um 8 Uhr am Morgen ihren Dienst angetreten, der 24 Stunden dauern wird. Die Wachabteilung, die an diesem Montag Dienst hat, leitet Marco Michalke und ist an dem Tag für den Löschzug verantwortlich. Ebenfalls 24 Stunden auf der Wache ist Johannes Oude-Steege. Wird ein größerer Einsatz gemeldet, so rückt er aus, um die gesamte Einsatzleitung zu übernehmen, B-Dienst heißt das im Fachjargon.

Könner in der Küche

Tagsüber haben die Beamt*innen unterschiedliche Aufgaben, zum Beispiel in der Fahrzeugpflege, dem Prüfen der Ausrüstung oder Reinigung und Vorbereitung von Atemschutzgeräten. „Wenn von der Leitstelle ein Alarm durchgegeben wird, lassen wir alles stehen und liegen und rücken aus“, berichtet Marco Michalke. Am Abend, wenn die Arbeiten in der Fahrzeughalle oder in den Werkstätten beendet ist, wechselt die Wachbesetzung in einen reinen Bereitschaftsmodus. Dann wird für alle ein Abendessen zubereitet und gemeinsam eingenommen – ein festes Ritual. Für das Kochen sind bei jedem Dienst andere Mitglieder der Wachabteilung zuständig. Am Tag des inherne-Besuchs hatten Könner Küchendienst, die köstliche Frikadellen mit Soße, Kartoffeln und gemischtem Gemüse aufgetischt haben. Die abendliche Ruhe erfährt nur eine kurze Unterbrechung, als ein Löschfahrzeug der freiwilligen Feuerwehr die Wache anfährt. Der Feuerwehrmann, der Dienst in der Atemschutzwerksatt hat, wird ausgerufen. Die Ehrenamtlichen hatten eine Übung. Sie bringen nun gebrauchte Atemschutzausrüstung und bestücken ihr Fahrzeug mit frischen Geräten. Die gebrauchte Ausrüstung wird später gereinigt und die Pressluftflaschen aufgefüllt.

Sport am Abend

Die Stunden nach dem Tagesdienst können sich die Feuerwehrleute frei einteilen. Manche treiben zunächst Sport, andere begeben sich in den Aufenthaltsraum und sehen fern, bevor sie sich hinlegen. Wieder andere ziehen sich früh in ihren Ruheraum zurück, um zu schlafen. Wie lange der Schlaf dauert, wissen sie dabei nie, denn jederzeit kann von der ständig besetzten Leitstelle ein Alarm ausgelöst werden und die Nachtruhe ist unterbrochen. Diese Nacht aber bleibt ruhig. Keiner, der in dieser Nacht im Löschzug Dienst hat, muss blitzschnell aus dem Bett springen, in die Fahrzeughalle eilen und sich in Schutzkleidung in einen der Feuerwehrwagen schwingen. Aus der Rettungswache jedoch rücken zwischenzeitlich Fahrzeuge aus, um zu den Menschen zu eilen, die Hilfe brauchen. Immer im Dienst – auch in der Nacht.

WIR BILDEN AUS!

Fachangestellte/r
für Bäderbetriebe (FAB) m/w/d

Bewirb dich jetzt unter
info@herner-baeder.de

Wananas SÜDPOOL LAGO

Herner Bädergesellschaft mbH
Am Freibad 30
44649 Herne

Alle Infos auf einen Blick!

Container-Terminal bietet

Logistik-Zentrum ist Dreh- und Angelpunkt für LKW- und Bahntransporte

Text: Patrick Mammen Fotos: Frank Dieper

Der Regen macht in dieser Herbstnacht eine Pause über dem Container-Terminal-Herne (CTH). Marcel Römer, ein erfahrener Kranführer, lenkt souverän einen der zwei Portalkrananlagen des Terminals. Sein Arbeitscockpit schwebt 14 Meter über dem Boden und gibt durch den gläsernen Fußraum freie Sicht nach unten. Dieser Arbeitsplatz ist nichts für schwache Nerven, insbesondere nicht für das Team des Stadtmagazins inherne, das heute hier zu Besuch ist. Trotz leichter Höhenangst erklimmt es die Stahltreppen, um Marcel Römer zu besuchen. Dennis Majewski, der stellvertretende Terminalleiter, hat das Team bereits um vier Uhr morgens an der Zugangsschranke zum Gelände empfangen.

„Wir haben hier 120.000 Quadratmeter Fläche im Terminal. Dazu kommen zwei Krananlagen, die die Container bewegen und verladen. Außerdem haben wir drei mobile Kräne und fünf Zugmaschinen. Das sind abgespeckte LKW, die besonders schnell rangieren können“, listet Majewski die Fakten über seinen Arbeitsplatz auf. Das CTH gibt es seit 2002 in Herne.

Hollywood-Ästhetik

Blick auf die Stadien

Tagsüber und bei klarem Wetter könne man den Blick weit schweifen lassen, so Majewski. „Hier oben vom Kran aus können Sie dann das Stadion von Borussia Dortmund und auch die Schalke-Arena sehen." Blickt man aus den besagten 14 Metern Höhe auf das Gelände sieht man hunderte Container fein säuberlich gestapelt. In den Gängen dazwischen fahren Zugmaschinen und es laufen vereinzelt Männer mit Helm und Warnweste. Die Szenerie wirkt unnatürlich ordentlich, die feuchten Oberflächen und die gleißenden Lichter lassen alles überdeutlich und klar erscheinen.

52 Männer und drei Frauen

Während der Nachtschicht arbeiten zehn Mitarbeiter auf dem weitläufigen Gelände am Westhafen. Insgesamt zählt das Team 55 Kolleg*innen. Der Betrieb am Terminal wird in drei Schichten an sieben Tagen in der Woche aufrechterhalten. „Wir haben drei Kolleginnen in der Disposition, alle anderen Mitarbeiter sind männlich", sagt Majewski.

Internationale Kundschaft

Zu den großen Kund*innen des Terminals gehört die Logistik- und Transporttochter der Deutschen Bahn, die „DB Cargo". Ebenso nutzt LKW Walter den Service des Container-Terminals. Der Logistiker aus Österreich ist seit vielen Jahren in direkter Nachbarschaft angesiedelt. „Zudem haben wir noch viele weitere internationale Kunden, zum Beispiel aus Italien, Rumänien und Polen", so Majewski.

Die Nacht am Container-Terminal-Herne birgt das Potenzial für beeindruckende Fotos, die an Hollywood-Produktionen erinnern. Mit dem sanften Einbruch der Morgendämmerung wird es geschäftiger im Terminal. Auf dem großen Parkplatz vor dem Terminal stehen viele LKW eng nebeneinander. Einige Fahrer*innen warten schon in ihrem Führerhaus auf ihre Trailer, um am Morgen sofort ihre Waren laden zu können. Von Herne aus geht es auf die Autobahnen zu ihren Zielen in Deutschland oder in andere europäische Länder. Die ersten Lastwagen rollen jetzt auf das Gelände und aus der Nachtschicht wird die Frühschicht im Container-Terminal-Herne.

Alarmfahrer im Daue

Security-Mitarbeiter hat nachts viele Objekte im Blick

Text: Michael Paternoga Fotos: Frank Dieper

Auf Dieter K. ist Verlass: Auf die Minute genau biegt er mit dem Firmenfahrzeug der R&G Security GmbH auf den vereinbarten Parkplatz. Er ist in dieser Nacht sogenannter Alarmfahrer. Was das genau bedeutet, erfährt die inherne-Redaktion in den kommenden zwei Stunden. So lange darf sie mitteinsteigen und dem Mitarbeiter des Wach- und Sicherheitsdienstes über die Schulter schauen.

reinsatz

Von Baukau aus führt die erste Tour in Richtung Wanner Innenstadt. Der Wagen hält vor einem Ladenlokal in der Fußgängerzone. „Hier mache ich eine Sichtkontrolle“, erklärt der Mann in der blauen Uniform und nimmt das Geschäft in Augenschein. „Alles in Ordnung“, lautet das kurze Fazit. Dann klingelt das Handy – zum ersten Mal meldet sich die Notruf- und Serviceleitstelle. Die erste Alarmfahrt kündigt sich damit an: In einem Betrieb in Gelsenkirchen-Schalke hat jemand vergessen, die Alarmanlage zu aktivieren. „Eine fehlende Scharfschaltung behandeln wir wie einen tatsächlichen Einbruch, denn das Objekt ist im Moment ungeschützt und wir wissen nicht, wie lange schon“, weiß der Fahrer, dass jetzt Eile geboten ist.

Taschenlampe griffbereit

Schon ein paar Minuten später steht das Security-Fahrzeug auf dem Firmengelände. Ausgestattet mit einer Taschenlampe verschafft sich Dieter K. mit routinierten Blicken schnell einen Überblick. Auffälligkeiten auf dem weitläufigen Gelände stellt er nicht fest: „Das Gebäude ist wieder gesichert, die Alarmanlage habe ich aktiviert.“

Kaum ist der Einsatz dokumentiert, klingelt erneut das Telefon. Es geht zurück nach Herne. Die R&G Security GmbH verfügt auch über mobile Video- und Alarmtürme. Auf dem Gelände eines Autohauses gab es über einen Bewegungsmelder einen entsprechenden Alarm. Über die A42 geht es zurück. „Das ist nachts der Vorteil, da ist der Verkehr auf den Straßen nicht so schlimm“, sagt der Security-Mitarbeiter, der sich aber auch grundsätzlich als Nachtmensch bezeichnet.

„Es ist Teamwork gefragt“

Als Alarmfahrer landet jeder Notruf erst einmal bei ihm. Doch Dieter K. kann sich auch Unterstützung holen. Denn zeitgleich sind weitere Fahrer der Firma im Revierkontrolldienst unterwegs. „Die Kollegen haben ein festes Revier, das sie abfahren. Wenn sie bei einer Alarmierung näher an einem Objekt sind, unterstützen wir uns gegenseitig. Da ist Teamwork gefragt – auf meine Kollegen kann ich mich verlassen.“ Um das Autohaus in Herne kümmert er sich aber persönlich. Mit seinem Laptop spielt er sich auf die Kameras auf und hat so das Gelände genau im Blick. Zwielichtige Gestalten halten sich nicht zwischen den Autos auf. Der Kunde kann sich freuen: „Alle Felgen sind da, wo sie hingehören.“

„Jede Nacht ist anders“

Der Adrenalinspiegel fällt allerdings nur kurz, diesmal löst ein Discounter in Bochum Alarm aus. Vorsichtig fährt er das Firmenfahrzeug über den Parkplatz und schaut sich alle Türen genau an. Für den Einsatz ist allerdings jemand anderes verantwortlich – der Security-Mitarbeiter hat das längst erkannt. Ein LKW mit österreichischem Kennzeichen steht in der Ladezone. Dieter K. spricht mit dem Fahrer und gibt im Anschluss das Kennzeichen an die Leitstelle weiter. Fall geklärt. Das Telefon bleibt ausnahmsweise ein paar Minuten still. Jetzt geht es zurück zum Ausgangspunkt der Tour. „Jede Nacht ist anders. Wir wissen nie, was passiert. Das ist auch das Spannende an unserem Job, es wird nie langweilig.“ Dabei ist stets Vorsicht geboten. „Auch, wenn wir dreimal in der Nacht zum gleichen Objekt rausfahren, müssen wir jedes Mal konzentriert ans Werk gehen. Der schlimmste Feind in der Sicherheit ist die Routine“, sagt der Mann, den so leicht nichts aus der Ruhe bringt. Die inherne-Redaktion steigt nach Mitternacht wieder aus. Nicht so Dieter K., er ist noch bis in den frühen Morgen Alarmfahrer ...

Die Pille danach ist der

Apotheken öffnen für die Notdienste nachts

Text: Philipp Stark Foto: Frank Dieper

Weit mehr als 1.000 Apotheken versorgen Nacht für Nacht die Menschen in unserem Land im Fall der Fälle mit Medikamenten. Auch Robert Sibbel muss in seiner Ruhr-Apotheke direkt am Wanner Buschmannshof und der ebenfalls im Familienbesitz befindlichen Paracelsus-Apotheke schräg gegenüber immer wieder Nachtschichten einplanen. inherne hat mit dem erfahrenen Apotheker über die Tücken des Apotheken-Notdienstes bei Nacht gesprochen.

„Nachts spielt vor allem das Telefon eine große Rolle beim Notdienst. Anrufe wie: ‚Sind Sie da? Ich komm dann gleich!', sind für uns allerdings wenig hilfreich, denn ‚gleich' ist ein dehnbarer Begriff. Auch wenn nicht gleich wegen jeder Lappalie angerufen wird, würde uns das deutlich entlasten. Manchmal stehen die Kunden vor der Apotheke und rufen bei uns an, weil der Haupteingang geschlossen ist und sie nicht verstehen, dass wir im Notdienstbetrieb sind", berichtet Robert Sibbel und fährt fort: „Wir sind aber keine Trinkhalle, sondern eine Apotheke. In der Regel geht für uns die normale Arbeit direkt am Folgetag weiter. Umso willkommener sind kurze Ruhephasen in der Nacht. Das klappt natürlich nicht immer, an Sonntagen können es gerne auch mal 100 Kunden sein. Die meisten kommen aber vor 23 Uhr."

Kein Drogeriemarkt

Die Gründe für dieses Verhalten sind laut Robert Sibbel vielfältig, manchmal liege es auch am falschen Verständnis eines Notdienstes. „Verschiedene Tag- und Nachtrhythmen führen dazu, dass vor allem im Sommer auch spät abends noch Familien mit Kleinkindern kommen und denken, wir hätten ganz normal geöffnet." Eine Apotheke sei im Übrigen auch kein Drogeriemarkt, so Sibbel weiter: „Wir haben keine hochspezielle Babynahrung und auch keine Kinderwindeln im Angebot. Trotzdem wird im Notdienst regelmäßig danach gefragt." Naheliegend, aber trotzdem speziell: Die Pille danach ist der Renner zur Kirmeszeit, wird Anfang August in Wanne-Mitte regelmäßig auch nachts nachgefragt.

Schwierig sei der Umgang mit ausgefallenen Beratungswünschen am Telefon, so Sibbel. „Gerne mal mitten in der Nacht, nach ausgiebiger Dr.-Google-Recherche, in der Apotheke anzurufen und nach den Vor- und Nachteilen verschiedenster homöopathischer Mittel zu fragen, ist für uns einfach nervig."

Medikamente ohne Rezept gibt es grundsätzlich nicht, trotzdem wird regelmäßig und nicht selten hartnäckig danach gefragt. Eher harmlos findet es Robert Sibbel hingegen, wenn nachts jemand vorbeikommt, nur um nach der Apotheken-Umschau zu fragen, verstehen tut er das aber nicht.

Lieferschwierigkeiten

Ein großes Problem sei hingegen die aktuelle Nichtlieferbarkeit vieler Medikamente. Das betreffe auch Antibiotika, die gerade im Notdienst sehr häufig gebraucht werden. „Das klassische Notdienstrezept ist eine Verordnung aus der Klinik oder Ambulanz. Ob Mittelohrentzündung beim Kind oder Zahnentzündung beim Erwachsenen – vieles dreht sich eben um Antibiotika. Wenn Ärzte Medikamente aufschreiben, die selten im Gebrauch sind, sind die Reserven schnell aufgebraucht und wir müssen uns nach Alternativen umsehen, denn unser Anspruch im Notdienst ist klar definiert: Keiner darf unversorgt nach Hause gehen."

Renner zur Kirmeszeit

Zellen bleiben

inherne begleitet die Polizei bei der Nachtschicht

Text: Christoph Hüsken Fotos: Frank Dieper

Ab 21:15 Uhr werden die Einsatzfahrzeuge am Samstagabend auf der neuen Polizeiwache an der Cranger Straße nach und nach abgelöst. Die Dienstgruppe der Polizei, die bis dahin mit Streifenfahrzeugen in Alt-Herne unterwegs war, wird von den Beamt*innen abgelöst, die unsere Stadt sicher durch die Nacht bringen werden. Auf der Wache an der Hauptstraße erfolgt zu dieser Zeit ebenfalls die Übergabe. Von dort kümmert sich die Polizei um die Anliegen und Einsätze in Wanne und Eickel.

Der Erste Polizeihauptkommissar Rainer Krüger, der in der Nacht die Verantwortung trägt, holt sich bei seinem Kollegen alle Informationen über das bisherige Einsatzgeschehen für die Wache an der Cranger Straße. Dann machen sich die Streifenpolizist*innen auf den Weg, um nach dem Rechten zu sehen und per Funk Einsätze entgegenzunehmen. Keine der acht Zellen des Polizeigewahrsams in der Wache ist belegt.

Drei Beamte auf der Wache

Wie seine Nachtschicht ablaufen wird, das kann auch Rainer Krüger trotz fast 40-jähriger Polizeierfahrung nicht vorhersehen. „Im Sommer, wenn bei gutem Wetter draußen gefeiert wird, kann man davon ausgehen, dass man mehr zu tun haben wird“, erklärt er. An diesem Abend Mitte Oktober ist es herbstlich kühl – ein Wetter für das kuschelige Sofa und

heute leer

Erster Polizeihauptkommissar Rainer Krüger.

nicht für laute Sommerpartys oder öffentliche Trinkgelage. Krüger hat schon in verschiedenen Städten des Ruhrgebiets seinen Dienst getan. Daher kann er gut vergleichen. „Letztlich ist Herne eine typische Ruhrgebietsgroßstadt. Die Aufgaben, die sich uns hier im täglichen Dienst stellen, unterscheiden sich kaum von denen in anderen Städten der Region“, sagt er.

Während inzwischen mehrere Streifenfahrzeuge unterwegs sind, verbleiben auf der Wache neben Krüger zwei weitere Polizisten. Ein Beamter sitzt beim Eingangsbereich mit Blick in den Raum, den Bürger*innen betreten, wenn sie ein Anliegen haben. Er bedient auch das Telefon, auf dem Anrufe an die direkte Nummer der Wache eingehen. „Viele Menschen kennen diese Nummer und wählen sie, wenn es nicht um einen Notruf geht, sie aber ein Anliegen haben“, schildert Rainer Krüger. Im Raum nebenan sitzt ein Kommissar vor zwei Bildschirmen am Funk. Auf den Monitoren sieht er die Einsätze für die Wache in Herne, die bei der Leistelle im Polizeipräsidium in Bochum über die 110 eingegangen sind. Per Funk disponiert er dann die Streifenwagen der Wache Herne zu diesen Einsätzen. Auch die Rückmeldungen der Fahrzeugbesatzungen gehen hier per Funk ein.

Gewahrsam bleibt leer

Einen Raum weiter steht der Schreibtisch des Dienstgruppenleiters, an diesem Abend Rainer Krüger. Die drei Räume sind durch große Fenster untereinander einsehbar. Sollte sich also im Eingangsraum jemand danebenbenehmen, wäre schnell Hilfe da. Der Samstagabend bleibt jedoch ruhig. Personen, die von sich aus mit einem Anliegen zur Wache kommen, tauchen nicht auf. „Man darf sich das hier ohnehin nicht so vorstellen wie in einer amerikanischen Polizeiserie, wo dauernd renitente Personen in Handschellen durch das Polizeirevier geführt werden“, schmunzelt der erfahrene Polizist.

Die Streifenwagen haben in der Herbstnacht bis 1 Uhr gut zu tun, große Einsätze sind es jedoch nicht. Es handelt sich um Großstadttypische Vorfälle: Ruhestörungen oder vermeintlich verkehrsbehindernd abgestellte Fahrzeuge. Die acht Zellen im Gewahrsam bleiben unbelegt.

Im Fokus steht das

Studentin Katharina Schäffer zog mit ihrer Kamera nachts durch Herne

Text: Anja Gladisch Fotos: Katharina Schäffer

„Herne hat nachts eine besondere Stille, die ich aufgreifen wollte." So erklärt Katharina Schäffer ihre Entscheidung, nachts in Herne zu fotografieren. Sie ist Studentin der Fachhochschule Dortmund und nimmt an dem Fotografie-Seminar „This is not Herne" teil.

Studierende des Seminars entwickeln fotografische Arbeiten unter dem Motto „This is not Herne". Eine von ihnen ist die 29-Jährige Katharina Schäffer. „Ich wollte Herne zu meinem Ruhrgebiet von früher machen. Ich mag melancholische Ästhetik und das Mystische findet nachts statt", so die Dortmunderin.

Studio- und Nachtaufnahmen

Für ihre Bilder war sie an der Akademie Mont-Cenis, dem Rhein-Herne-Kanal sowie dem Heizkraftwerk unterwegs. Dabei kam unter anderem auch ein grüner Laser zum Einsatz. Insgesamt ist sie für ihre Arbeit mit dem Titel „Wach" vier Mal durch das Stadtgebiet gestreift. Mit dabei war immer ihr Model. Als Pendant zu ihren Nachtaufnahmen sind Studioarbeiten mit demselben Model entstanden. Bei den Fotos aus dem Studio greift Schäffer, die im Ruhrgebiet geboren und aufgewachsen ist, die Lichtstimmung auf, nutzt ebenfalls grüne Laser und die Kleidung des Models wiederholt sich. Ihr Ziel war es, das Model als fiktiven Charakter darzustellen. Dafür blieb sie auch gerne bis in die frühen Morgenstunden am Kanal. „Ich bin vollkommen zufrieden. Damit hätte ich nicht gerechnet. Als Studentin hat man nicht viel Budget, aber es lief richtig gut", resümiert Katharina Schäffer.

Kai Jünemann, Dozent bei der Fachhochschule, leitet das Seminar gemeinsam mit Thomas Schmidt, Fotograf bei der Stadt Herne. Er weiß: „Es sind ganz unterschiedliche Arbeiten entstanden. Es gibt auch viele Arbeiten, die Fantasiewelten

Mystische

aufmachen und inszenieren." Die beiden leiten das Seminar zum dritten Mal. Die ersten beiden Kurse hießen „Tach auch!" und „AUS SICHT".

Mediale Grenzen ausnutzen

Unter „This is not Herne" sind sogar Arbeiten entstanden, die gar nicht in Herne produziert wurden: „Sie stellen den Wahrheitsgehalt von Fotografie infrage. Studierende haben zum Teil neue bildgebende Verfahren benutzt und so mediale Grenzen ausgenutzt", erklärt Jünemann.

Thomas Schmidt ergänzt: „Der Titel ‚This is not Herne' ist bewusst gewählt, um die Stadtgrenzen aufzumachen und einen Gesamteindruck erzählen zu können. Das ganze Ruhrgebiet sollte den Studierenden als Spielball dienen. Gleichzeitig sollte der Titel einen kleinen Anreiz bieten, KI zu nutzen, um Sehgewohnheiten infrage zu stellen und neu zu erschließen." Wichtig bei allen Arbeiten war aber der Bezug zu Herne: „Wir müssen die Geschichte dahinter und die Auseinandersetzung mit dem Thema sehen können", so Schmidt weiter, der Schäffers Arbeiten gut kennt: „Es ist auf jeden Fall zu sehen, dass Katharina Schäffer ein gutes Gespür für Ästhetik, Licht und Farben hat. Denn bei Modefotografie steht kaum noch die Mode im Vordergrund, sondern mehr eine neue Art zu fotografieren."

In diesem Jahr sind etwa 15 prüfungsrelevante Arbeiten, bei der seit 2018 bestehenden Kooperation zwischen dem Pressebüro der Stadt Herne und der Fachhochschule Dortmund, entstanden. Nun arbeiten die Studierenden am Ausstellungskatalog, denn ab Mitte Februar 2024 bietet die Stadt Herne den Studierenden die Möglichkeit ihre Werke im Heimatmuseum „Unser Fritz" zu präsentieren. Ausstellungseröffnung ist am Sonntag, 18. Februar 2024, um 15 Uhr. Auch diese Mal wird das Projekt von der Kulturinitiative Herne unterstützt.

„Mich kennt hier niemand!“

Zeitungszusteller Armin Meyer läuft Nacht für Nacht durch Holthausen

Text und Foto: Jochen Schübel

Kurz vor Mitternacht. Die Castroper Straße in Holthausen, direkt gegenüber der Teutoburgia-Siedlung. Es ist dunkel, nass und kalt. Es regnet. Ach was, es schüttet. „Quatsch“, lacht Armin Meyer und zieht sich die Kapuze seines Anoraks über den Kopf, „da hätten Sie mal letzten Samstag hier sein müssen. Da hat's geplästert, wie aus Eimern.“ Er muss es wissen. Seit 18 Jahren trägt der 62-Jährige nachts, wenn (fast) alle anderen schlafen, Zeitungen aus. Die WAZ, einige FAZ-Ausgaben, ab und zu mal auch Werbemagazine. Nachts arbeiten ist für ihn Gewohnheit. Er ist gelernter Bäcker, 2005 musste er seinen Beruf aufgeben und bezieht seitdem eine Erwerbsminderungsrente.

Meyers Nachtschicht beginnt immer vor der ehemaligen Sparkassen-Filiale. Dort stapeln sich die aus dem Hagener Druckhaus angelieferten Zeitungen. Früher hat der Zusteller noch ein Auto genutzt, heute geht er zu Fuß, im Handwägelchen lagert er die verpackten Zeitungen. Er sortiert sie nach Straßennamen, legt sie penibel in Taschen, „damit sie nicht nass werden“, und macht sich auf seine ausgeklügelte Route. Lauben-, Pieper-, Baarestraße, immer zuerst die rechte Seite mit den geraden Hausnummern, dann die linke. 15 Kilometer legt er schnellen Schrittes in seiner etwa viereinhalbstündigen Schicht zurück.

Sechsmal in der Woche unterwegs

Sorgfältig packt der Zusteller die Zeitungen entweder in den Briefkasten oder in ein Zeitungsrohr. Licht kommt nur über die Straßenlaternen, ab und zu hellen Bewegungsmelder oder Fensterlicht die dunkle Nacht auf. Armin Meyer kennt in „seinem Revier“, in dem er seit 2006 tätig ist, jedes Haus. Nur die Leute, die dort wohnen, die kennt er nicht: „Ich kenne niemanden und mich kennt niemand. Postboten sieht man, Zeitungsboten nicht.“

Passiert sei ihm als Zusteller noch nie etwas. „Und wenn etwas passiert, dann habe ich Pech gehabt.“ So lakonisch spult Armin Meyer auch seine Schicht ab. Regen, Schnee, Glätte, Kälte, Hitze – das perlt alles an ihm ab, „die Zeitungsleser verlassen sich doch auf mich“. Sechsmal in der Woche ist er unterwegs, nur sonntags hat er frei. Und schlafen? „Ich lege mich nachmittags hin. Das kenne ich doch noch von meiner Zeit als Bäcker.“

Über Geld redet Armin Meyer nicht gerne. Es sei schon in Ordnung, dank des Mindestlohns sowie Zulagen für Nachtarbeit, sagt er, und geht weiter. Straße für Straße, Haus für Haus, Nacht für Nacht.

Diakonie Ruhr

Unsere Wohngemeinschaften als alternative Wohnform im Alter

- Jedes Zimmer mit eigener Terasse
- Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre
- Regionale und saisonale Küche, gemeinschaftlich geplant und frisch gekocht

Pflegewohngemeinschaften im Emschertal

Wörthstr. 15-17
44629 Herne
Mike Hiltawski 02323 3879920
pflege-wg@diakonie-ruhr.de

App dafür!

Nutzen Sie die Entsorgung Herne App für Android und IOS. Alle Infos direkt auf Ihr Smartphone!

- Abfallkalender mit Leerungsterminen für die eigene Adresse
- Erinnerungsfunktion, damit kein Abfuhrtermin versäumt wird.
- Infos zum Wertstoffhof und zu Sonderaktionen
- Interaktiver Stadtplan mit allen Standorten für Papier-, Glas- und Alttextilcontainern
- Meldefunktion für ein sauberes Stadtbild

Entsorgung Herne

„Guten Morgen Herne!“

Christine Schindler steht fürs Radio mitten in der Nacht auf

Text: Christine Schindler Fotos: Frank Dieper, Radio Herne (Portrait)

Wenn die meisten Menschen noch schlafen, machen sich Mitarbeitende von Radio Herne schon auf den Weg zur Arbeit. Christine Schindler, Chefredakteurin des Senders, erzählt, wie sie den Start in eine Frühschicht erlebt.

„Steht die Welt noch? Riecht es draußen komisch? Es sind vergleichsweise merkwürdige Gedanken, die mir morgens durch den Kopf gehen. Noch vor dem ersten Kaffee, wohlgemerkt. Aber genau darum geht es. Ist heute Nacht etwas passiert, was wir den Menschen unbedingt erzählen müssen? Die Schlagzeilen der Nacht checke ich mit dem Handy in der einen und der Zahnbürste in der anderen Hand. Es ist jetzt 3:35 Uhr. In einer knappen Stunde bin ich auf dem Weg in die Redaktion. Dort angekommen, rufe ich ein beherztes ‚Hallohallo‘ in den Flur und mache den Rechner an, der ist ein Morgenmuffel und braucht ein paar Minuten. Deswegen geht’s erst mal weiter mit einem Pit-Stop in der Nachrichtenredaktion, für ein erstes Update des Tages. Mit einem Schlenker an der Kaffeemaschine vorbei (endlich!) ist die nächste Station das Sendestudio, um die Technik vorzubereiten.

Die ersten Anrufe des Tages führen wir mit Polizei und Feuerwehr. Gab es Einsätze in der Nacht oder war alles ruhig? Unvergessen der Morgen, als es hieß: Das Wananas brennt. Das ist schon mehr als zehn Jahre her. Zum Glück sind solche Meldungen die Ausnahme in unserer Stadt. 45 Minuten noch, dann mach ich mein Mikro an. Also noch mal die Themen anschauen, die ich heute in der Sendung habe. Die sind bunt gemischt; auch das ist das Schöne an dem Job. Hinter dem City Center geht bald die Sonne auf. Es ist 6 Uhr. Ich bin On Air: ‚Guten Morgen zusammen.‘“

WENN DAS GEWÖLBE RICHTIG WIDERSCHALLT

SINFONIEKONZERT

DEUTSCHES KAMMERORCHESTER BERLIN

18.JANUAR 2024
19:30 UHR
KULTURZENTRUM HERNE

Musik von
Edward Elgar
Giovanni Bottesini
Nino Rota

Dirigent
Gabriel Adorján

Kontrabass
Ödon Racz

ProTicket-Hotline
0231 9172290
proticket.de
vorverkaufsstellen.info

Stadtmarketing Herne
Information: 02323 16-1641 | www.herne.de

Stadt Herne

Stöcker
Partnerschaft mbB

Rechtsanwälte
Fachanwälte
Notare

Ludger Bömkes
Rechtsanwalt und Notar a.D.
auch Fachanwalt für Familienrecht

Stephan Renkens
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Arbeitsrecht
auch Fachanwalt für Sozialrecht

Dr. Markus Soestwöhner
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Erbrecht

Harald Stöcker
Rechtsanwalt
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
auch Fachanwalt für Familienrecht

Ihre Anwälte im CityCenter Herne
Stöcker
Rechtsanwälte & Fachanwälte
Notare
Partnerschaft mbB

Bahnhofstr. 7a | 44623 Herne
Eingang Museumsstraße
Telefon 02323 1789-0
Fax 02323 1789-89
www.anwaelte-herne.de
reno@ra-stoecker.de

Genießen Sie viel Platz, nette Nachbarn und den Top-Service bei einem der freundlichsten Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet.

Mehr Infos auf:
www.hgw-herne.de

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH
Tel. 02323 1909-0

Wohnen Sie sich glücklich!

HGW
Zuhause in Herne.

Wenn die Nacht zur

Dr. Martina Neddermann leitet das Schlaflabor im evangelischen Krankenhaus

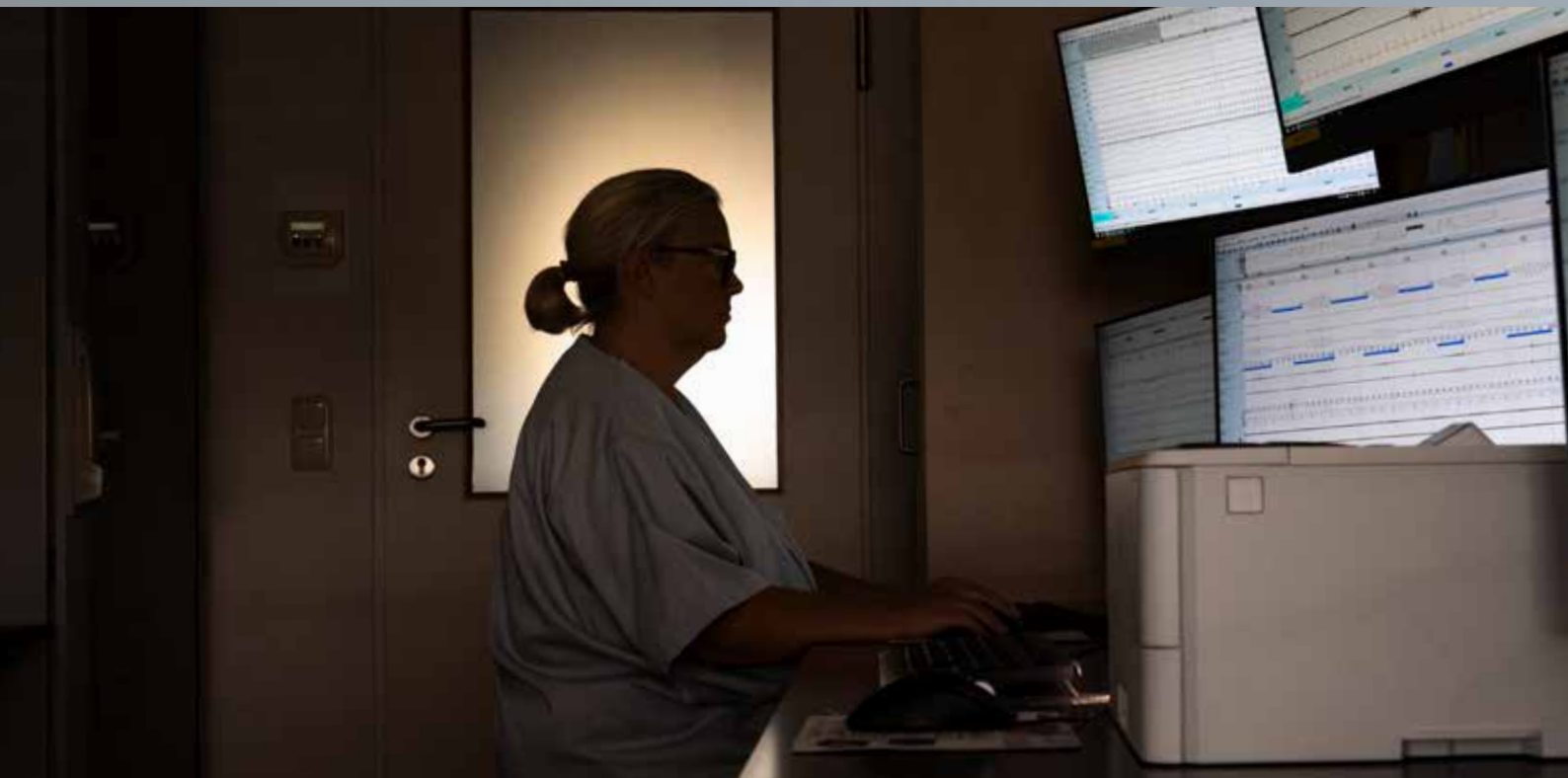
Interview: Jasmin Stüting Fotos: Thomas Schmidt

Wenn Ein- und Durchschlafstörungen, Atemaussetzer oder unruhige Beine den Schlaf rauben, ist Dr. Martina Neddermann zur Stelle. Sie ist Fachärztin für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Schlafmedizin. Das Schlaflabor des evangelischen Krankenhauses ist von der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin zertifiziert und bietet jede Nacht Platz für acht Patient*innen. Im Interview verrät Dr. Martina Neddermann wie eine Nacht im Schlaflabor aussieht.

Dr. Martina Neddermann.

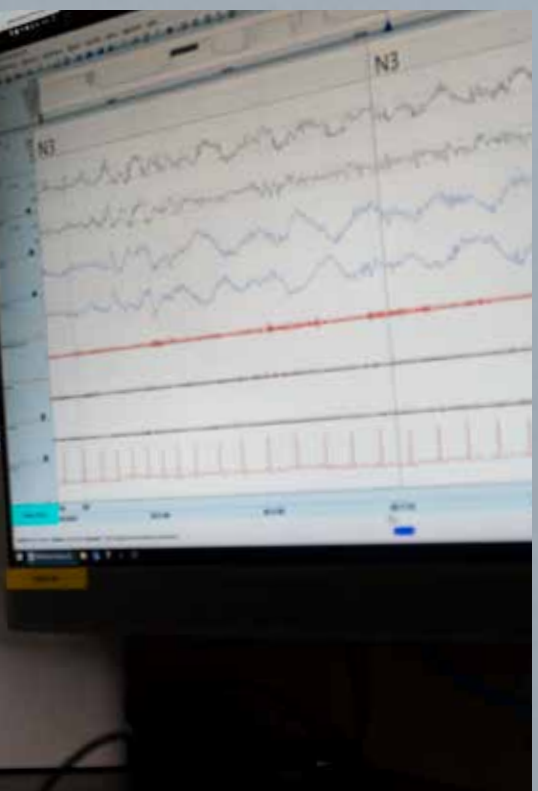
inherne: Wie läuft ein Aufenthalt im Schlaflabor ab?
Dr. Martina Neddermann: Die Patienten werden mittags durch die Krankenschwester und den ärztlichen Dienst aufgenommen. Ab 20 Uhr beginnt der Nachtdienst, der die Patienten bis circa 23 Uhr verkabelt. Danach versuchen sie zu schlafen und werden in den Morgenstunden zwischen 5 und 6 Uhr geweckt. Im Anschluss findet eine manuelle Auswertung statt. Wurde kein Befund festgestellt, dürfen die Patienten nach Hause gehen. Gibt es einen Grenzbefund, wird in einer zweiten Nacht erneut gemessen. Bei einem pathologischen, also krankhaften Befund leiten wir direkt eine passende Therapie ein. Zum Beispiel die Behandlung mit einem Beatmungsgerät, einem Zungenschrittmacher oder einer Schnarchschiene. Wir bieten auch Rückenlagenverhinderungstraining an.

inherne: Welche Aufgaben werden von der Nachtschicht erledigt?
Neddermann: In der Nacht wird überwacht, ob die Kabel gut platziert sind und die Aufnahmen eine gute Qualität haben. Wenn die Patienten ein Beatmungsgerät bekommen, muss der Druck gesteuert und der Sitz der Maske kontrolliert werden. Hinzu kommt die Betreuung, wenn Beschwerden auftreten oder jemand zur Toilette muss.



Qual wird

Die Verkabelung misst unter anderem die Bewegung von Augen und Kiefer.



inherne: Schläft man schlechter, wenn man klinisch überwacht wird?
Neddermann: Natürlich ist das alles sehr ungewohnt, aber wir haben ein interessantes Phänomen: Menschen, die seit vielen Jahren an Schlafstörungen leiden, schlafen meistens in der ersten Nacht viel besser. Das liegt an der anderen Erwartungshaltung und der neuen Umgebung. Andererseits schlafen die Patienten, die Aussetzer haben, nicht so gut bei uns. Sollten Patienten sehr schlecht schlafen, kann auch ausnahmsweise eine Schlaftablette gegeben werden.

inherne: Für wen ist es ratsam eine Nacht im Schlaflabor zu verbringen?
Neddermann: Viele Männer werden von ihren Ehefrauen geschickt, weil sie schnarchen oder weil Atemaussetzer bemerkt werden. Vorher muss eine ambulante Voruntersuchung durchgeführt werden. Die anderen Patienten sind die, die unerklärlich müde und kaputt sind oder seit Jahren an Ein- und Durchschlafstörungen leiden. Die dürfen auch ohne Voruntersuchung kommen. Um einen Termin in unserem Schlaflabor machen zu können, braucht man eine Einweisung von Hausarzt oder Hausärztin.

inherne: Was sind die häufigsten Gründe für Schlafstörungen?
Neddermann: Die häufigste Problematik ist die Durchschlafstörung.

Philip Zwetzschke (oben) und Sabine Sawicki (unten) haben nachts die Patient*innen im Blick.

Die Patienten wachen meistens zwischen 2 und 4 Uhr auf und können nicht wieder einschlafen. Das kann stressbedingt sein, sodass die Personen meistens ganz gut einschlafen und dann nachts aufwachen. Aber es gibt auch viele Patienten, die altersbedingt schlecht durchschlafen, da mit dem Alter die Dauer der Tiefschlafphasen abnimmt. Frauen, die in den Wechseljahren Durchschlafstörungen hatten, nehmen diese oft mit ins Alter. Jeder Mensch wird in der Nacht 15 bis 21 Mal wach. Durch den guten Tiefschlaf merken wir das nicht – und sollen das auch nicht. Wir müssen aber kurzzeitig unterschwellig aufwachen, um uns zu wenden und zu bewegen. Haben wir jedoch einen reduzierten Tiefschlaf, bekommen wir das Wachwerden mit und müssen lernen wieder einzuschlafen.

inherne: Wie kann man lernen wieder einzuschlafen?
Neddermann: Es gibt zwei Theorien zur Verbesserung der Durchschlafstörung: Die einen sagen, man soll aufstehen und langweilige Dinge tun, damit man wieder müde wird. Hierbei besteht das Problem, dass wir dann das Schlafhormon Melantonin nicht mehr ausschütten. Die anderen sagen, dass man im Bett liegen bleiben soll, damit man gar nicht erst kalt wird und helles Licht sieht. Da hilft es besonders, ruhige Musik oder ein langweiliges Hörbuch zu hören. Wichtig ist, sich abzulenken, damit man nicht in das Gedankenkarussell gerät. Wenn beides nicht hilft, kann eine Schlafrestriktion in Betracht gezogen werden. Dabei minimiere ich den Schlaf, damit ich wieder durchschlafe. Ich darf nur fünf bis sechs Stunden schlafen, damit ich ausreichend müde bin. Sobald ich langsam wieder durchschlafe, kann die Schlafphase um eine halbe Stunde verlängert werden.

eezy VRR

Ich fahr nur noch Luftlinie.

Mit **eezy** Bus und Bahn neu erleben. Einfach einchecken, auschecken und nur noch Luftlinie bezahlen:
in deiner Stadt, im VRR und in ganz NRW.

Jetzt kostenlose
HCR App herunterladen
und ganz eezy losfahren

HCR

VRR

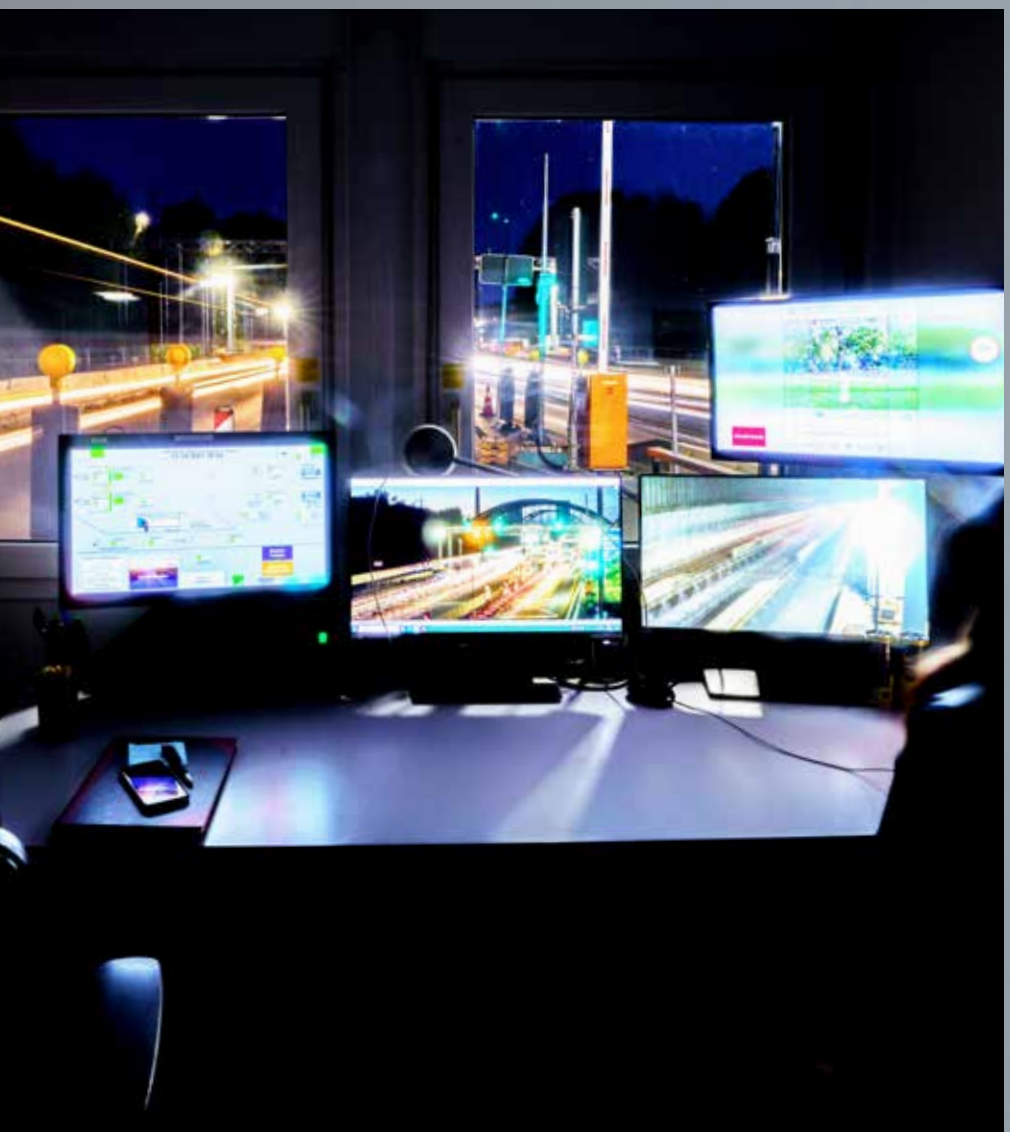
„Powermoons“ leuch

Nachts sind auch die Schrankenanlagen auf der Autobahn besetzt

Text: Carina Loose Fotos: Frank Dieper

Im Dezember 2021 hat die erste von zwei Schrankenanlagen auf der A43 den Betrieb aufgenommen und kontrolliert seitdem den Verkehr zwischen den Kreuzen Recklinghausen und Herne in Fahrtrichtung Wuppertal. Ihr Gegenstück folgte etwa einen Monat später. Die Mitarbeitenden in den Anlagen sorgen in drei Schichten dafür, dass alle Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen abgeleitet werden. So soll die beschädigte Brücke über den Rhein-Herne-Kanal weiterhin für den Verkehr offengehaltenwerden – und das natürlich auch in der Nacht.

Mit ihrem Arbeitsplatz führen Michael Küper und Ali Özcan ein regelrechtes Inselleben. Abgeschnitten von der Außenwelt sitzen sie mitten auf der Autobahn in einem Arbeitscontainer, von dem aus sie die Schrankenanlage überwachen. Durch ein Fenster blicken sie auf den Verkehr, der pausenlos an ihnen vorbeisaust. Auf drei Bildschirmen verfolgen sie das Geschehen, das vollautomatisch erfasst wird. Schlägt die Waage bei einem Fahrzeug an, geht alles sehr schnell. Die Schranke schließt sich und ein schrilles Signal ertönt im Inneren des Containers. Dann rücken Küper und Öczan aus, um den Verkehr an der Schranke schnellstmöglich zu regeln und das Schwergewicht abzuleiten, dessen Daten per Kamera für das Bußgeldverfahren



„Volkmann” - Mitarbeiter Thorsten Schreiber (oben). Ausblick aus dem Arbeitscontainer (links).

erfasst werden. Im Jahr 2022 wurden über 20.000 Ordnungswidrigkeiten gemeldet und Bußgelder in Höhe von rund 600.000 Euro festgesetzt.

Absprachen mit Kolleg*innen

Dabei seien es weniger die LKWs, die das größte Problem bereiten, sondern Halter*innen von Fahrzeugen mit Anhängern oder Wohnwagen, die nicht richtig einschätzen können, wie schwer das Gespann ist. „Jeder Tag ist anders, manchmal hast du 30 oder 40 Verursacher, manchmal nur zehn“, so Ali Öczan.

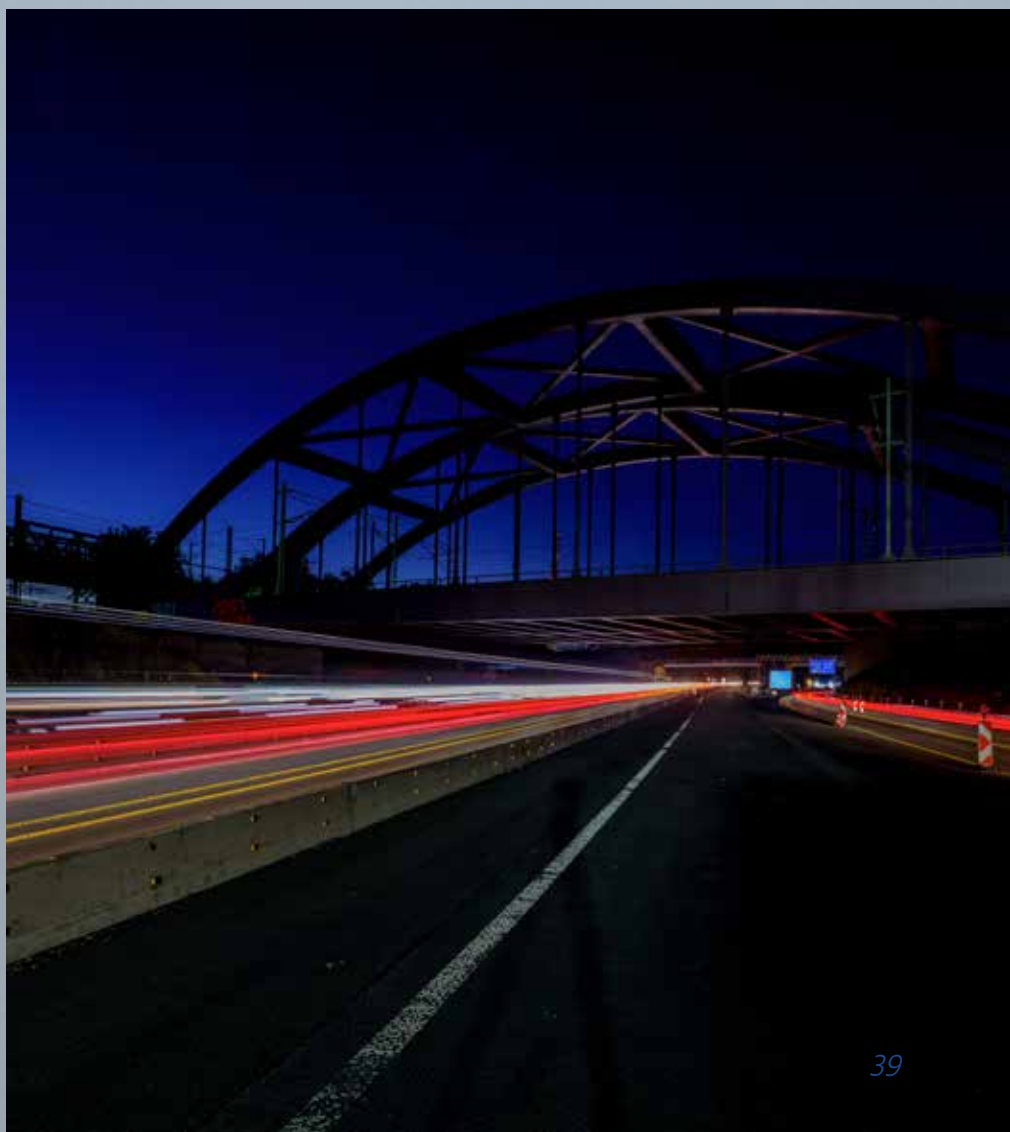
ten auf der A43

Abstimmungsbedarf gibt es manchmal auch mit den Kolleg*innen bei der Schrankenanlage auf der Gegenfahrbahn, wenn zum Beispiel ein Schwertransport ansteht.

Besonders intensiv ist das Verkehrsaufkommen im morgendlichen Berufsverkehr. Doch wenn die Nacht über Herne hereinbricht, nimmt es deutlich ab. Die Schrankenanlage wirkt dann in der Dunkelheit wie die Kulisse in einem Theaterstück, wenn die sogenannten „Powermoons“, große Lichtballone, die ungewöhnliche Arbeitsstätte ausleuchten. „Wir müssen ja nicht nur sehen, sondern auch gesehen werden“, betont Michael Küper. Gestört wird die Atmosphäre nachts wie tagsüber vom Lärm und Gestank der Fahrzeuge. Da sei es nicht so prickelnd, sich draußen aufzuhalten.

Nachts wird gerast

Etwa zwischen 1 und 4:30 Uhr ist das Verkehrsaufkommen am geringsten. Das verführe viele Fahrer*innen zum Rasen, bemerken die Mitarbeiter. Eigentlich ist in dem Bereich Tempo 40 vorgeschrieben. „Es gibt sicher Plätze in Herne, wo nachts mehr los ist“, lacht Küper, der wie sein Kollege die Nacht- der Frühschicht vorzieht. Zur Unterhaltung gibt es im Container auch einen Fernseher, doch gerne nutzen die Kollegen die ruhigen Nachtstunden auch einfach zum „Quasseln“. Zur Versorgung stehen eine Kaffeemaschine, eine Mikrowelle und ein Kühlschrank zur Verfügung. Denn ein Pizzabote kommt hier nicht vorbei. Und manchmal bekommen sie auf ihrer „Insel“ ganz besonderen Besuch. Dann schaut der von den Mitarbeitenden „Kasimir“ getaufte Rabe vorbei und sorgt für Abwechslung im täglichen Trott. Dafür hat er noch bis Ende 2025 Gelegenheit. Bis dahin werden die Schranken an der A43 den Verkehr weiter regeln.



Sie hat die Ruhe

Ilona Schachtschneider ist am liebsten nachts auf den Straßen unterwegs

Text: Katharina Weitkämper Fotos: Frank Dieper

weg

„Ich bin ein Nachtschattengewächs" – so bezeichnet sich Ilona Schachtschneider selbst. Ihr Job passt damit perfekt zu ihr. Die 55-Jährige ist Busfahrerin bei der HCR und im Spätdienst eingeteilt. Als eine von wenigen Fahrerinnen bringt sie deshalb abends und am Wochenende auch nachts Fahrgäste an ihr Ziel. inherne hat sie erzählt, was sie daran begeistert.

Bevor ihr Weg sie 2007 zur HCR führte, arbeitete Schachtschneider in einem völlig anderen Berufsfeld: der Altenpflege. Nach der Pflege ihrer eigenen Großmutter aber konnte und wollte sie nicht zurück in ihren alten Job. Auf der Suche nach einer neuen Aufgabe kam es dann zum Schlüsselmoment: „Damals sah ich zufällig eine kleine Frau, die einen großen Bus gefahren ist. Da war ich völlig fasziniert und hab mir gedacht: Versuchen kann man's ja mal." Den Busführerschein machte sie noch in ihrer Heimat Dortmund. Zahlreiche Bewerbungen bei Verkehrsunternehmen im Umkreis folgten. Von der HCR kam umgehend die Zusage. So verschlug es Schachtschneider beruflich nach Herne.

Nur im Spätdienst

Bis heute hat sie die Entscheidung nicht bereut. Die Möglichkeit, nur im Spätdienst arbeiten zu können, spielt für sie dabei eine wichtige Rolle. „Ich schlafe gerne länger, frühstücke ausgiebig und dann mache ich den Haushalt, Arzttermine und so weiter. Wenn ich auf der Arbeit erscheine, ist alles erledigt." Dass ihre Kinder bereits erwachsen sind, komme diesem Tagesrhythmus natürlich entgegen.

Aber auch das Busfahren selbst gefällt der Dortmunderin in den Abend- und Nachtstunden am besten: „Der Verkehr ist abends ruhiger und entspannter, die Straßen sind leerer. Morgens hat man den Schülerverkehr, ältere Herrschaften, die zum Arzt müssen, und den Feierabendverkehr. Die Leute müssen unbedingt irgendwo hin." Abends und nachts hingegen sind viele Herner*innen in Freizeitmission unterwegs – was natürlich auch seine Eigenheiten mitbringt: Manche Partyfans verlagern das Feiern in den Bus und stimmen lustige Lieder an, andere nutzen den Bus nach dem Ausgehen als vorgezogene Schlafmöglichkeit – nichts, was die erfahrene Busfahrerin aus der Ruhe bringen kann: „Was das angeht, bin ich ziemlich schmerzfrei und tiefenentspannt", lacht Schachtschneider.

Aber bleibt sie auch bei ernsteren Vorfällen so gelassen? „Klar gab es auch mal eine Schlägerei im Bus. Dann drücke ich einen Knopf, der die Verkehrsaufsicht informiert. Dazwischengehen kann ich nicht, ich darf es auch gar nicht." Größere Vorkommnisse habe sie glücklicherweise noch nicht erlebt. „Da ist aber auch egal, zu welcher Uhrzeit du fährst. Sowas kann immer und überall passieren. Hauptsache Hilfe ist dann schnell da."

Weibliche Verstärkung

Obwohl sich die 55-Jährige super mit ihren männlichen Kollegen versteht, würde sie sich genau wie ihr Arbeitgeber sehr über weiblichen Zuwachs im Fahrteam freuen: „Warum sollten Frauen nicht auch so große Fahrzeuge fahren?". Die heutzutage eingesetzten Busse mit moderner Technik erleichterten das Fahren deutlich. „Frauen sollten sich ruhig trauen" – genau wie sie es damals tat.

Bevor sie zur HCR kam, verband die Dortmunderin nur die Cranger Kirmes mit Herne. „Aber inzwischen kennt man schon die meisten Ecken und viele Leute." So manch ein Fahrgast grüßt nett zum Einstieg. Eine simple Geste, die Schachtschneider immer wieder aufs Neue erfreut.

Die Ruhe ist das, was die Busfahrerin am meisten an Hernes Nächten schätzt. Langweilig wird ihr dabei nicht – zahlreichen Nachtschwärmern sei Dank. „Wenn es so weitergeht, bleib ich gerne, wo ich bin. Am liebsten bis zur Rente!"

Liebe Leser*innen,

auch in dieser Ausgabe haben Sie wieder die Möglichkeit, tolle Preise zu gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen, müssen sie einige der Artikel etwas genauer lesen und können im Anschluss sicherlich die untenstehenden Fragen beantworten. Senden Sie Ihre Antworten bitte per E-Mail oder mit der Post unter Angabe Ihrer vollständigen Kontaktdaten (Name, Adresse, E-Mail-Adresse und Telefonnummer) an uns. Aus allen rechtzeitig eingegangenen und richtigen Antworten losen wir die Gewinner*innen aus.

Wir wünschen viel Spaß und vor allem viel Glück!

Ihre inherne-Redaktion

1. *Seit wann ist die Schleuse in Wanne nicht mehr mit Personal besetzt?*
2. *Wie viele Schritte legt man in der Schicht im „LAGO" zurück?*
3. *An welchem Tag hat der Zeitungsbote Armin Meyer frei?*
4. *Mit wem telefoniert Radio Herne morgens als Erstes?*
5. *Wie viele Ordnungswidrigkeiten wurden 2022 an den Schranken auf der A43 erfasst?*

Die Antworten bitte an:

Pressebüro der Stadt Herne
Postfach 101820
44621 Herne

oder per E-Mail an:
presse@herne.de

Einsendeschluss:

Mittwoch, 29. November 2023

Unsere Preise:

2 x 2 Karten	für das Konzert von ***Sasha*** am ***Freitag, 8. Dezember 2023***, um ***20 Uhr***, im ***Ruhrcongress Bochum***. Freundlich zur Verfügung gestellt von der *FUNKE Mediengruppe*.
3 x 2 Karten	für das Musical ***„THE GREATEST SHOW!"*** am ***Samstag, 23. März 2024***, um ***20 Uhr***, im ***Ruhrcongress Bochum***. Freundlich zur Verfügung gestellt von der *FUNKE Mediengruppe*.
3 x 2 Karten	für das ***„LAGO"*** im ***Gysenbergpark***. Freundlich zur Verfügung gestellt von der *Herner Bädergesellschaft*.
3 x 2 Karten	für das ***Sport- und Erlebnisbad Wananas*** Freundlich zur Verfügung gestellt von der *Herner Bädergesellschaft*.
2 x 1 Gutschein	für den ***„Gute-Unterhaltung-Gutschein"*** in der PK 2 mit einer Laufzeit von drei Jahren für den ***Mondpalast***. Freundlich zur Verfügung gestellt von *Marvin Boettcher*.
3 x 2 Karten	für das Theaterstück ***„Der Vorleser"*** am ***Dienstag, 19. Dezember 2023***, um ***19:30 Uhr***, im ***Kulturzentrum***. Freundlich zur Verfügung gestellt vom *Kulturbüro*.
2 x 4 Karten	für das Sinfoniekonzert ***„Wenn das Gewölbe richtig widerschallt"*** am ***Donnerstag, 18. Januar 2024***, um ***19:30 Uhr*** im ***Kulturzentrum***. Freundlich zur Verfügung gestellt vom *Kulturbüro*.
5 x 2 Karten	für das Familienstück ***„MOMO"*** am ***Sonntag, 3. Dezember 2023***, um ***16 Uhr*** in den ***Flottmann-Hallen***. Freundlich zur Verfügung gestellt vom *Kulturbüro*.

RUNKEL
RECHTSANWÄLTE

UNSER ANSPRUCH:

Bewältigung wirtschaftlicher Krisen mit Mitteln des Sanierungsrechts.

www.runkel-anwaelte.de

InsOExcellence Gravenbrucher Kreis

VID CERT

Westring 303 | 44629 Herne | Ansprechpartner: Robert Fliegner
Telefon: (+49) 2323 - 925 217 | E-Mail: herne@runkel-anwaelte.de

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

BESTATTUNG VORSORGE FINANZIERUNG

Wendland

Familienunternehmen seit 1967

BestattungsKultur

- Alle Bestattungsformen
- Individuelle Trauerfeiern
- Trauerberatung / Begleitung
- Persönlicher Abschiednahmeraum
- Große Sarg -und Urnen-Austellung
- Parkplätze direkt vorm Haus
- Barrierefreie Räumlichkeiten
- Treuhandabsicherung

www.wendland-best.de
Tel.: 02325 9350-0

Hauptgeschäft
Hauptstr. 85
Wanne-Eickel

Beratungsstelle
Bielefelder Str. 190
Herne-Holsterhausen

ZDH ZERT
DIN EN 1090
REG.-NR. 004606

Mehr Licht im Leben!

GEWE

Wintergärten
Sommergärten
Terrassendächer
Hauseingänge

Katalog: www.gewe.com

GEWE

Dorstener Str. 191 | 44652 Herne-Wanne | Tel. 02325 37260 | herne@gewe.com | www.gewe.com

Ansparen mit Edelmetallen.

SOLIT Edelmetalldepot Tarif S.

Der Edelmetallsparplan exklusiv für Sparkassenkunden. Weitere Infos: www.herner-sparkasse.de/solit

Das SOLIT Edelmetalldepot Tarif S wird von der SOLIT GmbH, Otto-von-Guericke-Ring 10, 62505 Wiesbaden, und ihrem Kooperationspartner Bayerische Landesbank, Brienner Straße 18, 80333 München, angeboten.

Weil‘s um mehr als Geld geht.

Herner Sparkasse